

Schüler stellen Politikern

auch unangenehme Fragen

Besuch Abgeordnete diskutierten am 9. November mit Jugendlichen

Von unseren Mitarbeitern

Martin Köhler und Josef Nürnberg

M Kirn/Hargesheim/Stromberg. Der 9. November hat in der deutschen Geschichte eine besondere Bedeutung. Rheinland-pfälzische Politiker besuchten gestern Schulen und wurden mit vielen Fragen, nicht nur zum 9. November, konfrontiert. Mit dabei: die Landtagsabgeordneten Peter Wilhelm Dröscher (SPD), Julia Klöckner und Bettina Dickes (beide CDU) sowie Carsten Pörksen (SPD).

Dröscher hatte am Mittwoch wieder einen vollen Terminkalender. Trotzdem wollte der Kirner an diesem Tag unbedingt mit Schülern ins Gespräch kommen. Vor einer wichtigen Fraktionssitzung war der Abgeordnete in der Alfred-Delp-Schule Hargesheim und anschließend in der Realschule plus in Kirn zu Gast. Der 65-Jährige betonte, es sei ihm wichtig, seinen Schulbesuch stets am 9. November abzuhalten. Die mehrfache Bedeutung dieses Datums in der deutschen Geschichte eigne sich, um das Wissen an jüngere Menschen weiterzugeben – gerade weil von den heute 15 und 16 Jahre alten Jugendlichen, die Dröscher in der Schule traf, keiner vor 22 Jahren den Fall der Berliner Mauer miterlebt hat. Auch das Wissen über die Reichspogromnacht 1938 – Dröscher sprach sich vehement gegen den Ausdruck „Reichskristallnacht“ aus – und den Sturz des Kaiserreiches am 9. November 1918 dürfe nicht in Vergessenheit geraten, wenn es immer weniger Zeitzeugen gibt.

Nachdem der Landtagsabgeordnete kurz seinen Job als Berufspolitiker umrissen hatte, begann auch schon die Fragerunde der beiden zehnten Klassen der Kirner Realschule plus. War es in Hargesheim doch tatsächlich die Nürburgring-Affäre, der die erste Frage galt, wie Dröscher schmunzelnd erzählte, war's in Kirn eine historische: „Wie haben Sie den 9. November 1989 erlebt?“, wollte eine Schülerin wissen. Dröscher erzählte: „Am Fernseher. Ich hätte nicht damit gerechnet, dass es gewaltfrei ablaufen wird.“ Dann war die Schulpolitik an der Reihe. Eine Jugendliche befragte den Abgeordneten zum Thema Schulbuchausleihe. Ein weiteres „heißes Eisen“: Die Zusammenlegung der Realschule plus mit der Realschule in Kirn. Dröscher hofft, dass die Gespräche wieder in Gang kommen, bevor eine Zwangslösung angewendet werden müsse.

Von Politikverdrossenheit war gestern auch an der IGS Stromberg keine Spur. Denn lebhaft diskutierten Schüler der Oberstufe mit Julia Klöckner, Carsten Pörksen, Sachsens Kulturstaatsminister Roland Wöllner (CDU). Am Schicksalstag der Deutschen löchern seit Jahren Schüler Politiker mit politischen Fragen. Doch nicht der Rückblick auf historische Ereignisse stand in Stromberg im Mittelpunkt, vielmehr ging es um Themen, die Schüler gegenwärtig berühren. Gleich zu Anfang sprachen sie bei den Politikern die Piratenpartei an. Die Transparenz der Politik, wie sie die Piratenpartei fordert und vorlebt, stand für die Schüler ganz oben.

Natürlich, so attestierte Julia Klöckner, transportiere die Piratenpartei viele Informationen. „Aber Sinn macht dieser Informationsfluss nicht unbedingt, wenn etwa die Menge der Informationen unüberschaubar wird.“ Während die Schüler keine Berührungängste zur

Piratenpartei haben, tat sich zur NPD eine große Distanz auf. Roland Wöller empfahl verstärkte Aufklärung über die NPD. Dass ein hoher Ausländeranteil nicht gleichbedeutend mit Wahlerfolgen der NPD sei, lehre das Beispiel Bad Kreuznach, warf Carsten Pörksen ein. Unterdessen diskutierte Bettina Dickes mit Schülern der Mittelstufe.

Am Ende des rheinland-pfälzischen Schulbesuchstages waren alle zufrieden. Auch Sozialkundelehrer Volker Rieth. Seine Schüler hätten Themen angesprochen, die vor Ort berührten – zum Beispiel den Rechtsradikalismus.

Oeffentlicher Anzeiger vom Donnerstag, 10. November 2011, Seite 25 (0 Views)